

Gemeinde Hellikon

Jahresrückblick 2025

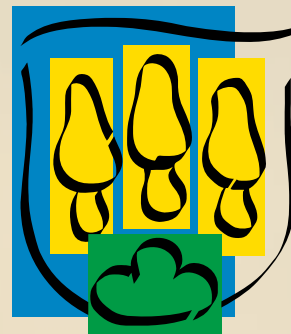
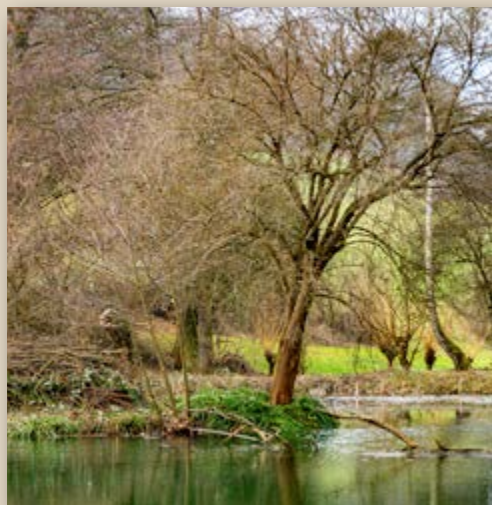




Foto: Andy Häusler

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort des Gemeindeammanns</u>	<u>2</u>
<u>Vorwort des Präsidenten der Kulturkommission</u>	<u>3</u>
<u>Nachruf Richard Müller-Hasler</u>	<u>6</u>
<u>Impressionen Neujahrsapéro</u>	<u>8</u>
<u>Fasnacht im Dorf</u>	<u>12</u>
<u>Senioren Ausflug der Gemeinde Hellikon</u>	<u>16</u>
<u>Bundesfeier in Hellikon</u>	<u>18</u>
<u>Jungbürgerfeier</u>	<u>28</u>
<u>Personalausflug</u>	<u>30</u>
<u>Gemeinderats- und Kommissionswahlen</u>	<u>32</u>
<u>Vorstellung der neuen Gemeinderäte</u>	<u>35</u>
<u>Seniorenadventsfeier in Hellikon</u>	<u>36</u>
<u>Impressionen Neubau FW-Magazin</u>	<u>37</u>
<u>Gedenkanlass zum Schulhausunglück</u>	<u>38</u>
<u>Jahresrückblick Frauenturnverein Hellikon</u>	<u>42</u>
<u>Jahresrückblick Männerriege</u>	<u>46</u>
<u>Jahresrückblick MG Hellikon</u>	<u>54</u>
<u>Jahresrückblick Naturschutzverein</u>	<u>56</u>
<u>Weihnachtsbaumausgabe</u>	<u>62</u>
<u>Veranstaltungskalender 2026</u>	<u>64</u>
<u>Geburten 2025</u>	<u>65</u>
<u>Todesfälle 2025</u>	<u>65</u>
<u>Einwohnerzahlen per Ende 2025</u>	<u>65</u>
<u>Bestell-INFO</u>	<u>65</u>



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

- Kulturkommission Hellikon
- Die Helliker Vereine

Layout & Gestaltung:

rohrervisual

make | your | brand | visible
www.rohrervisual.ch



Vorwort des Gemeindeammanns

Liebe Hellikerinnen und Helliker

Bei einem Rückblick geht es darum, sich zu erinnern, was im zu betrachtenden Zeitraum geschehen ist. In unserem Fall ist der Fokus jeweils auf das hinter uns liegende Jahr gerichtet. Was haben wir geleistet, was wurde damit erreicht? Andererseits fragen wir uns auch, was wir uns vorgenommen haben und dann halt doch nicht erreicht.

Ich erlaube mir bei meinem letzten Vorwort für den Jahresrückblick eher gemeindepolitisches zu beleuchten. Ich bin mir sicher, die Beiträge unserer Vereine und die Rückblende auf verschiedene Höhepunkte im Jahresverlauf 2025 sprechen für sich und werden im Vorwort des Präsidenten der Kulturkommission, Martin Schlienger, entsprechend gewürdigt.

Im Betrieb einer Gemeinde ist die Planung mit der Legislaturperiode auf vier Jahre ausgerichtet. Die Grobplanung muss mit einem Betrachtungszeitraum für die nächsten zehn Jahre vorgenommen werden. Somit ist es bei den sehr oft langfristigen Projekten, die von vielen Faktoren abhängig sind, praktisch unmöglich, eine genaue Planung vorzunehmen. Damit ist auch die jährliche «Erfolgskontrolle» nicht einfach. Das Voranschreiten der laufenden und vorgesehenen Projekte wird von mannigfaltigen Faktoren beeinflusst. Ob gesetzliche Vorgaben, finanzielle Grenzen, technische Schwierigkeiten, Lieferengpässe, Einsprachen oder die Einflussnahme der Stimmbürger – der Zeitplan wird durch diese Einflüsse hinausgezögert.

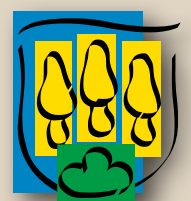
Diese Umstände können weder der Gemeinderat, die Verwaltung noch die beteiligten externen Firmen beeinflussen. Und doch bringen diese Hürden die Finanz- und Legislaturplanung durcheinander, generieren Mehraufwand und verlangen Verständnis und Toleranz von der Bevölkerung. Es ist eminent wichtig, dass in solchen Fällen das Gespräch mit Gemeinderat und Verwaltung gesucht wird, bevor man sich aufregt. Nur so wird eine konstruktive Lösungsfindung überhaupt möglich.

In diesem Sinne wünsche ich dem Gemeinderat für den Neustart in der personell überwiegend neu aufgestellten Besetzung viel Erfolg und eine kritische, jedoch diskussionsbereite Bevölkerung.

All denen, die sich die letzten Jahre zusammen mit Gemeinderat, Verwaltung, Gemeindediensten und Kommissionen für das Wohl der Gemeinde Hellikon eingesetzt haben, danke ich herzlich.

Den abtretenden Behördenmitgliedern wünsche ich alles Gute in der neuen Freiheit, etwas mehr Muse im Privatleben und viel Erfolg in ihren neuen Engagements. Uns allen wünsche ich mehr Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt, damit ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr möglich wird.

Thomas Rohrer
Alt-Gemeindeammann



Vorwort des Präsidenten der Kulturkommission

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Hellikon

Schon ist wieder ein Jahr vergangen und es ist Zeit, auf ein wiederum ereignisreiches Jahr 2025 zurückzuschauen.

Begonnen hat es am 20. Januar mit der Inauguration des neuen und gleichzeitig des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Donald Trump. Denn er war schon einmal von 2017-2021 deren Präsident. Donald Trump überrascht uns fast täglich mit neuen Eskapaden, sei es durch Einmischung in den verschiedenen Konflikten auf dieser Welt oder durch Festsetzung von völlig überhöhten Zolltarifen, die er dann nach zähen Verhandlungen in einigen Fällen wieder zurückschraubte. So auch den Zolltarif für die Lieferungen aus der Schweiz von anfänglich 39% auf 15%. Auch sein Wahlversprechen, den Ukraine-Konflikt innert weniger Tage zu lösen, ist ihm bisher leider nicht gelungen.

Zwei traurige Ereignisse in der Schweiz haben auch im 2025 viele von uns sehr beschäftigt. Am Mittwoch, 28. Mai 2025, einen Tag vor dem Auffahrtstag, ereignete sich in Blatten im Lötschental des Kantons Wallis ein fürchterlicher Bergsturz. Dieser wurde von den verantwortlichen Geologen und weiteren Fachleuten vorausgesehen, und die Einwohner konnten kurz zuvor, am 19. Mai, rechtzeitig in die Nachbargemeinden evakuiert werden. Die Geröllmassen haben einen grossen Teil des Dorfes und den Weiler Ried verschüttet. Diese haben zu einem Rückstau des Flusses Lonza und zu einer Überflutung geführt. Gebäude, die nicht schon durch Geröll und Schlamm zugedeckt waren, wurden nun noch überflutet. Kanton und Gemeinde beabsichtigen, das Dorf Blatten wieder aufzubauen. Wir hoffen für die damaligen Bewohner, dass das gelingen mag und sie in ihren Heimatort zurückkehren können. Der Spendenaufruf verschiedener Hilfsorganisationen, mit einem Ergebnis von rund 70 Mio. Franken, wird ihnen den Wiederaufbau finanziell etwas erleichtern.

Das zweite traurige Ereignis war zwar schon im 2026, aber nur eineinhalb Stunden nach Mitternacht. In der Silvesternacht um ca. 01.25 Uhr brach in einer Bar

in Crans-Montana im Keller eines Gebäudes Feuer aus. Etwa 300 Personen sollen sich zu jener Zeit in der Bar befunden haben, meist Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren. 40 Menschen konnten die Bar nicht mehr rechtzeitig verlassen und sind in den Räumlichkeiten verbrannt und ums Leben gekommen. 116 Personen hatten zum Teil schwere Verbrennungen und mussten in verschiedene Spezialkliniken für Brandverletzungen in der Schweiz und ins benachbarte Ausland gebracht werden. Weil auch ausländische Gäste in der Bar in Crans-Montana weilten, hat das Ereignis internationale Dimensionen angenommen.

Die Untersuchungen der Brandursache sind zurzeit noch im Gang. Es scheint aber, dass Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit sowie verschiedene unglückliche Umstände zu dieser Tragödie geführt haben.

Da ist mir sofort wieder unser Schulhausunglück vor 150 Jahren vom Weihnachtstag 1875 in den Sinn gekommen, mit 73 Toten und 35 Verletzten. Auch damals führten Fahrlässigkeiten beim Bau und unglückliche Umstände zu der Tragödie. An das Schulhausunglück haben wir uns mit einem Gedenkanlass am Sonntag, 14. Dezember 2025, mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Michaelskirche, einer Segnung beim Grabdenkmal in Wegenstetten sowie beim Schulhaus Hellikon erinnert. Lesen Sie dazu den separaten Bericht in dieser Ausgabe.

Auch der drohende Felssturz in Brienz/Brinzauls im Bündnerland hatte sich noch nicht beruhigt. Die Einwohner waren seit dem 17. November 2024 evakuiert.

Jetzt zeichnet sich eine Entspannung ab und die Bewohner können ab Ende Januar 2026 vorläufig in ihre Häuser zurückkehren. Es bleibt aber die Ungewissheit, ob die Gefahr bald wieder zunehmen könnte.

In Hellikon waren 2025 zwei Ereignisse von Bedeutung:

1. Die Gesamtrevision der Bau- und Nutzungsordnung.

Diese wurde dem Souverän, d. h. den Stimmbürgern, am 4. April an einer

ausserordentlichen Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt und von dieser abgelehnt. Nach den entsprechend verlangten Anpassungen und Korrekturen wurde sie am 6. Juni als 2. Lesung erneut zur Abstimmung gebracht und wieder verworfen.

Auch eine weiter überarbeitete Version, die sogenannte 3. Lesung, wurde von der Gemeindeversammlung vom 28. November erneut abgelehnt. Vielen Grundeigentümern ging die Vorlage etwas zu weit, und sie muss nun nochmals gründlich überarbeitet werden.

2. Die Gemeinderats- und Kommissionswahlen für die Amtsperiode 2026–2029 vom 20. September 2025.

Diese sind dann in Bezug auf die Gemeinderatswahlen doch noch spannend geworden und haben mit einem unerwarteten Ergebnis geendet.

Lesen Sie auch dazu den separaten Beitrag in dieser Ausgabe.





Im vorliegenden Jahresrückblick finden Sie wiederum Beiträge und Fotos zu den Veranstaltungen der politischen Gemeinde, der Bundesfeier sowie Anlässen und Jahresberichten von Vereinen.

Im Anhang finden Sie auch die geplanten Veranstaltungen fürs Jahr 2026.

Ich danke allen Autoren herzlich für ihre Beiträge und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2026.

Martin Schlienger-Frozza
Präsident Kulturkommission

Bilder: Keystone



Nachruf Richard Müller-Hasler



Richard Müller-Hasler (1928–2025), Ehrenbürger, Dorfhistoriker und Mitglied der Kulturkommission von Hellikon

Am Samstag, 22. März 2025, mussten wir von unserem Ehrenbürger und Dorfhistoriker Richard Müller-Hasler für immer Abschied nehmen. Er verstarb am 13. März zuhause auf seinem geliebten Rütihof im 97. Lebensjahr, gut neun Monate nach seiner Ehefrau Paula.

Richard Müller wurde am 28. April 1928 auf dem Rütihof in Hellikon geboren. Als er 8 Jahre alt war, verstarb sein Vater Karl Johann. Richard musste somit schon als kleiner Junge, nach der Schule mit einem langen Schulweg, im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb tatkräftig mithelfen. Er absolvierte denn auch nach der Schulzeit eine landwirtschaftliche Lehre mit Fremdlehrjahr in Jonen. Am liebsten wäre Richard Landwirtschaftslehrer geworden und hätte

sein Wissen sowie seine Begeisterung für die Landwirtschaft angehenden Bauern weitergegeben. Als einziger Sohn und durch den frühen Tod seines Vaters war es für ihn jedoch eine Berufung, den Landwirtschaftsbetrieb auf dem Rütihof fortzuführen und zu übernehmen. Er konnte dabei auf die tatkräftige Unterstützung seiner Mutter Hedwig, seiner Schwester Gertrud und später seiner Ehefrau Paula zählen. 1960 heiratete er die Bauerntochter Paula Hasler aus dem Unterdorf in Hellikon. Der Ehe entsprossen vier Söhne und eine Tochter. Im Jahre 1980 stellte er seinen Bauernbetrieb auf biologisch-dynamischen Landbau um. Dies galt damals als Pionierleistung, und er wurde zuerst von vielen noch belächelt. Vor dieser Umstellung befasste er sich eingehend mit der Anthroposophie und las zahlreiche Bücher über diese Geisteswissenschaft und deren Zusammenhänge mit der Landwirtschaft.

Richard Müller war eine vielseitig interessierte und wissenshungrige Persönlichkeit. Er interessierte sich, neben den beruflichen Themen, vor allem für die Geschichte unseres Dorfes und der verwandtschaftlichen Zusammenhänge sowie für Stammbäume über unsere Vorfahren.

So war es auch für ihn eine grosse Freude, als der Gemeinderat beschloss, auf die 800-Jahr-Feier von Hellikon im Jahre 2009 eine Dorfchronik zu erstellen. Im Frühjahr 2004 wurde eine Kulturkommission ins Leben gerufen, und Richard Müller konnte hier natürlich mit seinem schon damals fundierten Wissen über unsere Dorfgeschichte sehr viel beitragen. Er war somit praktisch von der ersten Stunde bis zu seinem Tod Mitglied der Kulturkommission Hellikon. Durch diese Mitgliedschaft erhielt er vom Gemeinderat die Vollmacht, sich aus den Archiven der Gemeindeverwaltung und den Staatsarchiven des Kantons Aargau und Baselland entsprechende Informationen zu beschaffen. Dieses Engagement beflügelte ihn natürlich noch mehr, und er hatte somit Zugang zu geschichtlichen und protokollarischen Originaldokumenten über unser Dorf. Er las Protokolle und Schriftstücke, und wenn ihm etwas nicht klar war oder fehlte, nutzte er sein Netzwerk zu Historikern und Hobby-Historikern, um an die entsprechenden Infor-

mationen zu gelangen. Er war auch bereit, technisch Neues zu lernen, und beschaffte sich einen Computer, der ihm gewisse Recherchen erleichtern konnte. Er war uns somit eine extrem bereichernde Stütze bei der Verfassung der Dorfchronik und selber Autor und Mitautor von verschiedenen Kapiteln. Zudem hat er zahlreiche Dokumente, die ihm bei seinen Archivrecherchen wichtig erschienen, für uns, in der alten deutschen Schrift aber nicht lesbar, von Hand abgeschrieben, dokumentiert und ordentlich geheftet. Auch wenn jemand einen Stammbaum erstellte und nicht mehr weiterkam, konnte Richard meistens weiterhelfen.

Für seine Verdienste bei der Erarbeitung, Verfassung und Mitarbeit unserer Dorfchronik ernannte ihn die Gemeindeversammlung am 5. Juni 2009, auf Antrag der Kulturkommission, zum Ehrenbürger. Die feierliche Verleihung der Ehrenbürger-Urkunde erfolgte anlässlich der 1.-August-Feier des Jubiläumsjahres 2009.

Persönlich habe ich seine Hilfsbereitschaft, sein enormes Wissen und seine liebenswürdige Art immer sehr geschätzt. Man hört gelegentlich die Aussage: «Jeder sei ersetzbar!». Aber im Fall von Richard Müller trifft das nicht zu. Richard wird für die Kulturkommission und die Gemeinde Hellikon mit seinem Wissensstand unersetzbar bleiben!

Wir danken Richard Müller für sein langjähriges Mitwirken in der Kulturkommission und seinen unermüdlichen Einsatz. Wir werden ihn als beseelten, liebenswürdigen und wissensbedürftigen Mitmenschen immer in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens der Kulturkommission
Martin Schlienger-Frozza
Präsident Kulturkommission Hellikon



Impressionen Neujahrsapéro





Impressionen Neujahrsapéro





Fasnacht im Dorf

Am 20. Februar 2025 verwandelte sich Hellikon in eine fröhliche Bühne für die Kinder-Dorf-fasnacht. Schon am Nachmittag füllten fröhliche Stimmen die Gassen, als verkleidete Kinder gemeinsam mit ihren Müttern durchs Dorf zogen und mit ihren fröhlichen Liedern viele lachende Gesichter und strahlende Augen zauberten. Die jungen Sängerinnen und Sänger wurden für ihren Einsatz mit Süsigkeiten und einem erfrischenden Sprudeliwasser belohnt, was für grosse Begeisterung und strahlende Freude sorgte.

Seit zehn Jahren organisiert Martina Mahrer die Kinder-Dorf-fasnacht mit viel Herzblut. Die Tradition aus ihrer eigenen Kindheit liegt ihr besonders am Herzen, und sie wollte diese Freude an ihre Kinder und deren Freundinnen und Freunde weitergeben. Nun hofft sie, dass ein anderes Mami diese schöne Tradition weiterführt, damit sie auch künftig lebendig bleibt und von weiteren Generationen mit Freude erlebt werden kann.

Den gemütlichen Abschluss bildete das Beisammensein im Stübli beim Nonno in der Ochsen-gasse. Bei ihm wird die Fasnachts-Tradition für Gross und Klein mit viel Engagement gepflegt, ausgelassen genossen und fröhlich gefeiert – herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.









Seniorenausflug der Gemeinde Hellikon

Mit 55 Personen im Gepäck begann unsere Reise dieses Jahr am 28. Mai in Richtung Mümliswil. Schon unterwegs herrschte eine fröhliche und gespannte Stimmung.

In Mümliswil wurden wir in der Kammfabrik erwartet und herzlich empfangen. In drei Gruppen rotierten wir von der Werkstatt ins Museum und ins Bistro, in dem auch noch eine interessante Ausstellung auf uns wartete. Wir waren beeindruckt von der Geschichte und der Vielfalt der Kämme sowie von der sorgfältigen Handwerkskunst.



Wir fuhren von Mümliswil nach Laufen. Nach einem kurzen Halt in dem kleinen Fabrikladen von Othmar Richterich fuhren wir mit vielen Mohrenköpfen im Gepäck Richtung Liesetal. Nach einer kurvenreichen, aber angenehmen Fahrt wurden wir im Restaurant Sichterhof in Empfang genommen und mit einem feinen Nachtessen verwöhnt.



Mit etwas Verspätung brachte uns die A.N.K. Tours wohlbehalten wieder nach Hellikon zurück, wo ein gelungener Ausflug zu Ende ging. Obwohl das Wetter uns nicht mit Sonnenschein verwöhnte, hatten wir einen sehr schönen und geselligen Nachmittag.

Thomas Rohrer, vielen Dank für den schönen Ausflug. Hanspeter Nicklaus von der A.N.K. Tours AG und Seppi Hasler, vielen Dank für eine gute und sichere Fahrt.

Text: Dagmar Hasler
Fotos: Thomas Rohrer
Dagmar Hasler





Minimal-Tarif 1931	
für Herren	
Rasieren	Fr. --,50
Fräsen	Fr. --,30
Rasieren-Fräsen	Fr. --,75
Nacken rasieren	Fr. --,25
Rasieren-Kombihaar schneiden	Fr. --,75
Haarschneiden mit Maschine	Fr. 1,-
Haarschneiden, halblang oder Spezial	Fr. 1,20
Rasieren, Nacken- und Ohrenschnitt mit Fräsen	Fr. 1,20
Nacken- und Ohrenschnitt mit Fräsen	Fr. --,30
Färben	Fr. --,50
Haarschneiden für Damen, erster Schnitt	Fr. 5,-
Haarschneiden für Damen, Nachschneiden	Fr. 1,50
Nacken anschneiden nur mit Maschine	Fr. --,40 bis --,60
Kinder-Haarschneiden mit Maschine	Fr. --,40
Kinder-Haarschneiden, halblang	Fr. 1,-
Kinder-Haarschneiden, Pagenkopf	Fr. 1,20
Kinder-Haarschneiden, Bülchopf	Fr. 1,20
Barbiere schneiden	Fr. --,20 bis 1,-
Schnaurehaarschneiden	Fr. --,20
Schnaurehaarschneiden	Fr. --,20
Fraktion, ordentlich	Fr. 1,-
Fraktion, speziell	Fr. 1,30 bis 2,50
Shampoo	Fr. 1,20
Trinken mit Apparat	Fr. --,20
Bedienung ausser Haus doppelter Taxe.	
Schließung abgemessener Tarifblätter 1931. Die Mitglieder sind gehalten, die Tarife von Fr. 1,- bis 10,- nach den.	
Cham, 1. Juli 1931.	
Die vereinigten Coiffeure von Cham.	
Überreicht durch:	

Bundesfeier in Hellikon

Die diesjährige Bundesfeier wurde wiederum schon am Vortag des 1. August, am Donnerstag, 31. Juli, bei gutem, aber relativ kühlem Abendwetter auf dem Turnplatz hinter dem Schulhaus abgehalten.

Für den kulinarischen Teil und die Bewirtung hatte sich wieder die Männerriege zur Verfügung gestellt. Ab 17.30 Uhr konnte man mit Steaks, Bratwürsten usw. den Hunger stillen und mit verschiedenen Getränken den Durst löschen.

Die offizielle Feier begann um 20.00 Uhr. Nach dem Eröffnungsspiel der Musikgesellschaft Hellikon begrüßte Gemeindeammann Thomas Rohrer die wiederum zahlreich erschienene Dorfbevölkerung und freute sich,

dass die Bundesfeier bei uns immer wieder durch das Mitwirken der Vereine bereichert, organisiert und mitgetragen wird.

Speziell begrüßte er den einheimischen Festredner, Christoph Schlienger, Vizepräsident der FDP des Bezirks Rheinfelden. Christoph Schlienger ist 1995 geboren und in Hellikon aufgewachsen. Er besuchte die Grundschule in Hellikon und die Bezirksschule in Möhlin, ehe er nach der Matura Politik- und Rechtswissenschaft studierte. Mit 18 Jahren trat er den Jungfreisinnigen Aargau bei, in deren Fricktaler Sektion er im Vorstand mehrere Jahre aktiv war. Seit fünf Jahren engagiert er sich im Vorstand der FDP Bezirk Rheinfelden, derzeit als Vizepräsident. Anschliessend folgte die Festrede von Christoph Schlienger, die Sie hiermit nachlesen können (es gilt das gesprochene Wort).

«Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Vereinsmitglieder, Helferinnen und Helfer; sehr verehrte Gäste; liebe Festgemeinde



Es ist mir eine besondere Freude und grosse Ehre, heute hier, zu Hause, die Festansprache zur Bundesfeier halten und ein paar Worte an die Festgemeinde richten zu dürfen. Hier, im Dorf, in dem ich aufgewachsen und in die Schule gegangen bin, den Grundstein für Vieles gelegt und erstmals erfahren habe, was es heisst, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Wenn ich die vielen Kinder sehe, die heute hier sind, erinnert mich das an mich selber von vor 20 oder 25 Jahren, wie ich ungeduldig auf der Spielwiese herumgerannt bin, wartend, bis es endlich eindunkelte und wir mit den Lampions zum Umzug losziehen konnten. Auf diese Weise hatte ich erstmals Bundesfeier-Luft geschnuppert. Heute stehe ich zwar an diesem ganz besonderen Anlass nicht mehr mit dem einsatzbereiten Lampion auf der Spielwiese, dafür aber mit dem Mikrofon am Rednerpult. Entsprechend bedeutet es mir viel, heute hier sein zu dürfen.

In den letzten Tagen habe ich mir einige Gedanken gemacht, was man an einer Bundesfeier erzählen könnte. Schliesslich feiern wir heute zusammen den

734. Geburtstag der Schweiz – aber was genau feiern wir eigentlich und was macht die Schweiz aus, was uns den Grund dafür gibt, diesen Tag so besonders zu feiern? Jede und jeder sieht das selbstverständlich ein wenig anders. Das Forschungsinstitut Sotomo hat im November 2024 im Auftrag von Feldschlösschen eine repräsentative Umfrage durchgeführt, bei der 2'787 Personen, die über 18 Jahre alt sind, befragt wurden, was für sie das Ideal der Schweiz ausmache. Deutlich am häufigsten genannt wurde das politische System der direkten Demokratie, dem Föderalismus und dem Milizsystem. Das haben 54% der Befragten geantwortet, gefolgt auf dem zweiten Platz vom wirtschaftlichen Erfolgsmodell der Stabilität, der Zuverlässigkeit



Bundesfeier in Hellikon

und der Einsatzbereitschaft mit 46%. Auf Rang drei war die Naturschönheit inkl. Berge und Seen mit 43% gelandet. Würde man die Befragung ausweiten – auf jüngere, besonders sport- oder musikbegeisterte Leute oder auf im Ausland lebende Personen – würden vielleicht auch Merkmale wie Schokolade, die typische «schweizerische Pünktlichkeit» oder aber – weniger klischeehaft, dafür umso aktueller – europäische Grossveranstaltungen genannt. Wenn ich persönlich an die Schweiz denke, das Wort «Schweiz» höre oder lese und überlege, was die Schweiz ausmacht, so denke ich – neben der natürlichen Verbundenheit und Heimat – wie eine Mehrheit aus der Umfrage, in erster Linie an unser politisches System, die Demokratie und das Milizsystem.

Denn: Unser politisches System ist weltweit einzigartig. Zwar gibt es zum Beispiel auch in den Vereinigten Staaten auf Stufe der Gliedstaaten Volksabstimmungen über Sachfragen – aber niemand stimmt so oft und so regelmässig ab wie wir hier in der Schweiz. Das gilt sowohl auf kommunaler und kantonaler sowie auch auf nationaler Ebene. Auf Bundesebene haben wir an bis zu vier Abstimmungssonntagen im Jahr die Möglichkeit, mitzubestimmen – über Steuern, Klimaziele, Renten, die Landwirtschaft bis hin zu Fragen der Kulturförderung.

Dabei ist die Demokratieform, wie wir sie heute kennen und praktizieren, kein Geschenk aus der Geschichte, sondern das Ergebnis von Beharrlichkeit, Auseinandersetzungen und vor allem Kompromissen und Verantwortung. Das Prinzip «diskutieren, streiten, nochmals korrigieren, entscheiden und dann den Entscheid gemeinsam tragen und weitergehen» – auch bei anfänglichen Unstimmigkeiten und Meinungsverschiedenheiten – hat in der Schweiz Tradition. Als Beispiel: Vor fast genau 150 Jahren, 1874, wurde durch das Zusam-



menwirken demokratischer, zentralistischer und liberaler Anliegen eine Verfassung geschaffen bzw. die Verfassung von 1848 totalrevidiert, die den Staat ebenso gestärkt hat wie das Volk.

Die Bundesverfassung von 1874 und ihre unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen in den darauffolgenden Jahrzehnten bildeten das wesentliche Fundament für die Demokratie, wie wir sie heute kennen und schätzen – wie die Umfrage vom letzten Herbst eindrücklich gezeigt hat. Dies, obwohl nur zwei Jahre zuvor, im Mai 1872, ein erster Entwurf zur Totalrevision von Volk und Ständen noch abgelehnt worden war. Nachdem die demokratischen Reformkräfte aber dann bei den Nationalratswahlen 1872 stärker geworden und der Text unter anderem betreffend die Zentralisierung von Armee, Recht und Schulwesen durch das Parlament reduziert worden war, ist die Totalrevision im April 1874 – dank Zugeständnissen und Kompromissen – mit fast zwei Drittel der Stimmenden angenommen worden. Im Zuge der Totalrevision hat das damalige Schweizer Stimmvolk

mit dem fakultativen Referendum ein neues politisches Werkzeug erhalten. Mit anfänglich 30'000 (heute sind es 50'000) Unterschriften wurde es möglich, mit einer Volksabstimmung korrigierend in die Bundespolitik einzugreifen, den Räten also genauer auf die Finger zu schauen. Ausserdem markierte die Einführung des fakultativen Referendums den Anfang der Konkordanz: Bundesrat und Parlament mussten bei der Ausarbeitung von Gesetzen und Beschlüssen einerseits stärker auf Ausgleich achten, um vor dem referendumsfähigen Stimmvolk bestehen zu können.

Andererseits hat der Ausbau der Volksrechte auch eine gelebte Vereinigungsfreiheit, das Aufkommen politischer Organisationen und Ver-



Bundesfeier in Hellikon

eine, unter anderem von Parteien, gefördert. Man spricht deshalb im Zusammenhang mit dem 19. Jahrhundert heute auch vom «Jahrhundert der Vereine». In solchen Vereinigungen konnten fortan gesellschaftliche Anliegen gebündelt und koordiniert werden, sodass Themen, welche die Bevölkerung beschäftigten, gemeinsam auf die Agenda gebracht und in die Politik getragen werden konnten. In der Folge haben erstmals breite Kreise in der Bevölkerung gespürt, dass auch sie eine Stimme haben und sich zusammenschliessen und organisieren dürfen, um ihre Positionen in die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung miteinbringen zu können. Beim fakultativen Referendum blieb es nicht: 1891 wurden die Volksrechte mit Einführung der Volks-

initiative weiter ausgebaut, indem die Revision, also die Abänderung, Aufhebung oder Einführung einzelner Verfassungsartikel, möglich wurde. Mit anfänglich 50'000 Unterschriften (ab 1977 dann 100'000) wurde – neben dem korrigierenden Eingreifen – dem Stimmvolk somit auch das aktive Gestalten auf Bundesebene gewährt. Damit wurden Abstimmungen zwar häufiger. Trotzdem blieb der Kreis an Stimmenden vorerst überschaubar.

Erst nach dem Verschleppen und einem gescheiterten Versuch 1959 wurden die politischen Rechte mit Einführung des Frauenstimmrechts 1971 nach vehementen inländischen Protesten auch den Frauen zugestanden.

Heute – nochmals über 50 Jahre später – ist es, wie erwähnt, möglich, gemeinsam ein Komitee zu gründen und sich für ein Thema politisch einzusetzen, einzelne Verfassungsartikel zu revidieren und Gesetze umzustossen. Zwischenzeitlich wurde auch der Kreis der Stimmenden vergrößert. Die Anzahl Sachabstimmungen liegt heute weltweit auf unerreichtem Spitzenwert, und



das System wird von Herr und Frau Schweizer als Ideal angesehen. Auf den ersten Blick entsteht der Eindruck, die Demokratie in der Schweiz sei im Jahr 2025 zu einer Selbstverständlichkeit geworden und funktioniere einwandfrei. Zugleich erleben wir eine Zeit, in der Diskussionen oft zugespitzter und emotionaler geführt werden. Das betrifft nicht bloss ferne Debatten, sondern auch den Umgang in der Schweiz: in den sozialen Medien, manchmal auch im Alltag, am Familientisch, beim Znüni oder am Stammtisch beim Feierabendbier: nicht der Wille zum Zuhören und zum Austausch von Argumenten steht dabei im Vordergrund. Vielfach wird nur noch versucht, Stimmen und Menschen mit anderen Meinungen zu übertönen.

Umso wichtiger ist es, an einem Tag wie heute – der zwar mitunter auch, aber nicht nur, dem Rückblick auf Heldentaten und Gründermythen dient, sondern ebenso der Besinnung – sich in Erinnerung zu rufen, von wem unser politisches System lebt und was es heisst, selbst mitzuwirken und mitzuentcheiden.

Unser demokratisches System lebt nicht nur vom Schweigen. Es lebt nicht von der Harmonie allein. Es lebt von wachsamen Bürgerinnen und Bürgern, von Menschen, die nicht alles hinnehmen und nicht einfach «Ja» sagen, von Menschen, die auch «Nein» sagen und nochmals nachfragen, nochmals diskutieren, weil sie mitdenken und mitverantworten wollen, Menschen, die sich sachlichen Argumenten nicht aus ideologischer Starrheit verschliessen. Wir dürfen – und sollen sogar – mit Nachdruck debattieren.

Auch mit harten Bandagen, wenn es um Grundsatzfragen geht. Nur so reifen Lösungen, die auch bei nachfolgenden Generationen Bestand haben können. Aber: Wir kämpfen für



Bundesfeier in Hellikon

die Sache – nicht gegeneinander. Es ist ein Unterschied, ob wir miteinander diskutieren oder gegeneinander kämpfen oder schweigen. Darum ist es in einer Zeit, in der Individualinteressen oft lauter sind oder zumindest lauter wirken, entscheidend, dass wir uns immer wieder bewusst machen, dass unsere Demokratie nicht nur durch das Recht auf Mitbestimmung getragen wird, sondern auch durch den Gemeinsinn.

Denn Demokratie lebt von Nähe und nicht in den Kommentarspalten der sozialen Medien. Sie findet auch nicht nur in Bern statt, sondern beginnt bei uns, in der Gemeinde, an Gemeindeversammlungen, an der Urne, aber auch im Verein, im Feuerwehrlokal und in Gesprächen mit Familie,

Freunden und Nachbarschaft. Hier begegnen wir uns im Alltag und nicht nur in Theorie oder auf Bildschirmen. Nochmals 150 Jahre zurück: Nicht nur auf Bundesebene bei der Totalrevision der Bundesverfassung 1874 waren Kompromisse zwischen Liberalen und Konservativen, zwischen Stadt und Land notwendig, um sich auf Grundpfeiler des Zusammenlebens zu einigen und das Gemeinschaftsgefühl nachhaltig zu prägen. Auch bei uns im Dorf und der näheren Region rückte man aus einem ganz bestimmten Grund zusammen, nämlich infolge des verheerenden Schulhausunglücks am Weihnachtstag 1875, bei dem 76 Menschen unmittelbar oder mittelbar an den Folgen der erlittenen Verletzungen um ihr Leben kamen – und dies in einem kleinen Dorf, sodass nahezu jede Familie betroffen wurde. Dieses Unglück geschah in einer Zeit, geprägt von Spannungen, wirtschaftlicher Not, Auswanderung, Kulturkampf sowie gesellschaftlicher und politischer Gegensätze.

Wir werden uns dieses Jahr im Dezember mit einem Gedenk Anlass daran erinnern. Und dennoch hat man



fremde Hilfe angenommen – sei es aus der Nachbarschaft oder umliegenden Gemeinden. Überregionale Sammelaktionen, organisiert durch Zeitungen, Spenden von Hotels und kulturellen Institutionen, Einnahmen aus Theateraufführungen und Konzerten in Städten bis in die Westschweiz, machten die Anteilnahme und den Einsatz für die Dorfgemeinschaft spür- und sichtbar. Über regionale und sprachliche Grenzen hinweg stand die Schweiz solidarisch an der Seite des schwer getroffenen Dorfes. Gleichzeitig hat man Hilfe angeboten – nicht aus Pflicht, sondern aus innerer Überzeugung und Haltung.

Diese Haltung – das Füreinander-Einstehen, das freiwillige Engagement ohne Auftrag – zieht sich – wenn wir über Vereinsleben oder Miliztätigkeit in Armee, Feuerwehr oder Politik reden – wie ein roter Faden über Generationen hinweg in die Gegenwart und prägt die Dorfgemeinschaft bis heute. Obwohl Miliz- und Freiwilligenarbeit streng genommen nicht das Gleiche ist: Die eigentliche Milizarbeit gilt als nebenamtliche Tätigkeit für den Staat, also das Gemeinwesen. Die Freiwilligen-

arbeit hingegen wird zum Beispiel im und für den Verein geleistet. Gemeinsam haben beide Formen des Engagements, dass sich Menschen freiwillig für das Gemeinwohl einsetzen, Verantwortung übernehmen und diese auch tragen, mithelfen und anpacken. Sie regeln etwa am Samstagmorgen den Verkehr, leiten nach Feierabend die Jugi oder stehen am Wochenende am Grill, weil im Dorf ein Fest stattfindet. Nachbarinnen, Verwandte, Freunde investieren viel Zeit, Energie und Geduld, kümmern sich nicht nur um das eigene, sondern um das Wohl der Gemeinschaft.

Ohne sie wären Vereinsleben, Jugendförderung, aber auch Anlässe wie die heutige Bundesfeier nicht möglich. Denn dass wir den heutigen



Bundesfeier in Hellikon

Abend gebührend feiern können – und das Jahr für Jahr – ist nur möglich, weil Menschen mithelfen, mitdenken und mittragen und das Vereinsleben mit vielen unbezahlten Stunden beleben und so einen unbezahlbaren Beitrag an den Zusammenhalt und das Funktionieren unserer Schweiz leisten. Miliz- und Freiwilligenarbeit ist nichts anderes als gelebte Vereinigungsfreiheit, Ausdruck davon, dass wir uns nicht nur um uns selber drehen, sondern gemeinsam Verantwortung übernehmen.

In einer Zeit, in der Polarisierung und Gleichgültigkeit offenbar zunehmen, braucht es diesen Geist wieder mehr denn je – den Geist von jenen, die sich zusammentun, nicht um zu spalten, sondern um zu verbinden.

Dieser Geist des gelebten Gemeinsinns zeigt sich nicht nur in den grossen Entscheiden oder vor Publikum, sondern auch in den kleinen Momenten und trägt sich so in die nächsten Generationen.

Beim Anblick der vielen Familien mit Kindern, die heute hier sind, bin ich überzeugt, dass einige unter ihnen heute erstmals Bundesfeier-Luft schnuppern. Vielleicht legt gerade dieses Erlebnis den Grundstein dafür, in ein paar Jahren selbst eine Rolle in der Dorfgemeinschaft zu übernehmen, sei es im Turnverein, in der Musikgesellschaft, in einem der vielen weiteren dorfprägenden Vereine, bei der Feuerwehr oder auch hier vorne, als Gemeinderätin, Gemeinderat oder Kommissionsmitglied, und damit eines Tages einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft und die Schweiz zu leisten.

In diesem Sinne bedanke ich mich herzlich bei allen Mitwirkenden und Vereinsmitgliedern, die zur Organisation und zum Gelingen dieser Feier beitragen oder beigegeben haben. Vielen Dank auch dem Gemeinderat für



die Einladung. Ich wünsche allen eine gute Unterhaltung im Festprogramm und spenden Sie doch heute Abend beim Geniessen der Feier einen Gedanken an alle Freunde, Verwandten, Nachbarn, Menschen in der Gemeinde, die ihre Zeit für das Fest investiert haben. Und behalten Sie diesen Gedanken im Hinterkopf - vor allem dann, wenn Sie das nächste Mal mit den gleichen Menschen über Politik diskutieren oder nicht einer Meinung sind. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.»

Nach der Rede von Christoph Schlienger unterhielt uns erneut die Musikgesellschaft, und die Damen des Turnvereins zeigten anschliessend eine schöne und anspruchsvolle Stufenbarren-Darbietung.

Nach einer kurzen Pause folgte zum Abschluss die Nationalhymne, gespielt von der Musikgesellschaft, zu der natürlich wie immer kräftig mitgesungen werden konnte. Nach Einbruch der Dunkelheit zeigte uns der Turnverein traditionsgemäss verschiedene, schöne Pyramiden-Formationen.

Anschliessend wurde auch der traditionelle Lampionumzug mit den Kindern, in Begleitung ihrer Eltern, via Oberdorf durchgeführt. Nach dem offiziellen Teil der Feierlichkeiten konnte man sich weiterhin von der Männerriege kulinarisch verwöhnen lassen oder sich an der Bar des Turnvereins vergnügen und beim gemütlichen Beisammensein den Sommerabend geniessen.

Text: Martin Schlienger-Frozza
Fotos: Cécile Fotografie



Jungbürgerfeier

Im Vorjahr 2024 musste die Jungbürgeraufnahme aufgrund zu geringer Anmeldungen entfallen. Am Freitag, den 22. August 2025, wurde die Feier für die Jahrgänge 2006 und 2007 nachgeholt und konnte erfolgreich durchgeführt werden. Es konnten sieben Jungbürgerinnen begrüsst werden. Die Gemeinderäte sowie die Jungbürgerinnen trafen sich um 17.30 Uhr im Gemeindehaus. Nach einer kurzen Rede über «die Rechte und Pflichten» von Gemeindeamman Thomas Rohrer ging es weiter zum Flugplatz Schupfart, wo sich die Gruppe auf das nächste Highlight des Abends freute.

Dort hatten die Jungbürgerinnen die Möglichkeit, mit einem Segelflugzeug abzugleiten. Auch der Vizeam-

mann Josef Hasler wollte diesen besonderen Moment miterleben und nahm daran teil. Kurz vor Abschluss der Flüge trat noch Tamara Schafroth, die Stellvertreterin des Gemeindeschreibers, der Gruppe bei. Den Abend liessen wir mit einem köstlichen Nachtessen im Restaurant Air Pick ausklingen.

Die anwesenden Jungbürgerinnen:

Bamert Marion	11.03.2006
Bamert Julia	11.03.2006
Kolb Delina	05.06.2006
Müller, Natacha	09.01.2007
Stocker Vanessa	06.07.2007
Müller Annina	15.08.2007
Raveenthiran Kajal	14.11.2007

Text: Tamara Schafroth

Fotos: Thomas Rohrer, Tamara Schafroth





Personalausflug

Am Mittwoch, 17. September 2025, fand der Personalausflug statt. Der diesjährige Ausflug wurde vom Gemeindeammann Thomas Rohrer und Vizeammann Josef Hasler organisiert. Für den Rest des Teams war die Reise eine Überraschung.

Um 07.15 Uhr starteten wir entspannt mit Kaffee und Gipfeli im Rössli Helikon. Danach ging es mit dem ÖV nach Reigoldswil und weiter mit der Gondelbahn bis zur Endstation. Auf der Wasserfallen wurden wir bereits von unseren Guides erwartet und begrüsst. Von dort aus führte ein kurzer Spaziergang zum Berggasthaus Hintere Wasserfallen, wo wir uns kurz erfrischten. In der urchigen Umgebung absolvierten wir die verschiedenen Farmer-Challenge-Disziplinen.

Dazu gehörten: Ökomemory, Holz sagen, Hufeisen werfen, Schwebebalken, Stiefel werfen und ganz viel Spass! Durch unsere Guides wurden die verschiedenen Resultate in den Disziplinen festgehalten und ausgewertet. Zum Schluss erfolgte die Rangverkündung mit kleinen Preisen aus der Region. Sieger des Tages war Felix Bühler, gefolgt von Noah Gut auf dem zweiten Platz; Dagmar Hasler und Otti (Ernst Brogli) teilten sich den dritten Platz.

Um 12.00 Uhr folgte das köstliche Mittagessen im Berggasthaus. Am Nachmittag stand eine gemütliche oder eine rasante Fahrt mit dem Trottinett ins Tal auf dem Programm. Anschliessend machten wir uns auf den Weg zur Bushaltestelle. Ein kurzer Zwischenstopp in Bad Bubendorf mit Getränken und teilweise Dessert rundete den Tag ab.

Die Rückfahrt nach Hellikon ging um ca. 16.30 Uhr los. Um 18.00 Uhr schlossen wir den Tag mit einem Abendessen im Restaurant Rössli ab. Rückblickend war es ein



gelungener Tag mit abwechslungsreichem Programm,
guter Verpflegung und viel Gelegenheit zum Austausch.

Text: Tamara Schafroth

Fotos: Helga Gähweiler



Gemeinderats- und Kommissionswahlen

Samstag, 20. September 2025
Amtsperiode 2026-2029

Hellikon hat immer noch das Modell der Wahl der politischen Gremien an der Gemeindeversammlung, einer sogenannten Wahlversammlung. Dieses lässt es zu, dass selbst zu Beginn der Wahlversammlung noch Vorschläge gemacht werden können. Es muss somit für den Versand der Wahlunterlagen nicht zwingend schon eine schriftliche Bewerbung als Wahlvorschlag vorliegen, und kein mühsamer Wahlkampf bestritten werden. So war es auch dieses Mal. Durch die Rücktritte von Gemeindeammann Thomas Rohrer und Vizeammann Josef Hasler mussten die beiden wichtigsten Sitze im Gemeinderat neu besetzt werden. Da es immer schwieriger wird, Leute für ein öffentliches Amt zu gewinnen, waren Ende August beim Versand der Wahlunterlagen für den Gemeinderat erst drei Kandidaten bekannt, nämlich die drei nicht zurückgetretenen bisherigen Gemeinderatsmitglieder. In der Einladung zur Wahlversammlung stand: «Für die frei werdenden zwei Sitze als Mitglied des Gemeinderates sowie das Amt als Gemeindeammann und Vizeammann und den frei werdenden Sitz im Wahlbüro als auch in der Finanzkommission konnten noch keine Kandidat:innen gefunden werden.» Auch in der Finanzkommission musste durch den Rücktritt von Fabienne Waldmeier das Präsidium neu besetzt werden.

Zu gross ist heutzutage die Belastung in Beruf und Familie, und zu undankbar sind solche Ämter auch geworden.

Es zeichnete sich also ein Desaster ab, nämlich dass die Gemeinderatssitze an der Wahlversammlung noch nicht besetzt werden und somit weitere Wahlversammlungen nötig werden könnten. Aber eben, bei der Versammlungswahl weiss man nie. Es könnte zum Beispiel auch jemand gewählt werden, der gar nicht anwesend ist und von seinem «Glück» noch gar nichts weiss. In so einem Fall müsste die Person zuerst aufgesucht und angefragt werden, ob sie die Wahl annimmt. Wenn die Person nicht erreichbar ist, müsste die entsprechende Wahl abgebrochen und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Denn wenn das Gemeinderatsgremium nicht komplett ist, können auch Ammann und Vizeammann noch nicht gewählt werden. Doch soweit kam es dann glücklicherweise doch nicht. Plötzlich kam Schwung in den „Wahlkampf“. Für den Gemeinderat waren auf einmal mehr Kandidaten/-innen vorhanden, als Sitze zu verteilen waren. Das ist ja eigentlich der Sinn und Zweck der Demokratie. Hat man so doch eine Auswahl an Kandidierenden, und es findet nicht nur eine Bestätigungswahl statt.

Kurz nach dem Versand der Wahlunterlagen wurde bekanntgegeben, dass die bisherige Gemeinderätin Dagmar Hasler neu als Gemeindeammann kandidieren wird. Ebenfalls wurden die Kandidaturen von Martin Moosmann als Gemeinderat sowie Patrizia Binkert als Mitglied des Wahlbüros, für die zurückgetretene Helene Stocker, und Carmen Meier als Ersatzmitglied für das Wahlbüro angekündigt. Es fehlte immer noch eine Kandidatur für den Gemeinderat und die Finanzkommission. Eine Woche später wurde die Kandidatur von Claude Ammann als Gemeinderat bekanntgegeben. Somit lagen für den Gemeinderat genügend Kandidaturen vor. Es fehlte noch ein Mitglied für das Präsidium der Finanzkommission und die Kandidatur als Vizeammann. Martin Moosmann stellte sich in der Woche vor der Wahlversammlung mit einem Flugblatt der Stimmbevölkerung vor.

So schritt man dann am Samstag, 20. September, um 13.30 Uhr zur Wahlversammlung in die Turnhalle. Als Erstes musste der Gemeinderat neu bestellt werden. Peter Hufschmid, Vorsitzender und Präsident des Wahlbüros,

eröffnete die Versammlung und erläuterte den Ablauf und die gesetzlichen Erfordernisse einer solchen Wahlversammlung. Er dankte dem abtretenden Gemeindeammann Thomas Rohrer, Vizeammann Josef Hasler-Hediger sowie Fabienne Waldmeier als Präsidentin der Finanzkommission und Helene Stocker als Mitglied des Wahlbüros für ihre geleistete Arbeit.

Von 621 Stimmberechtigten waren 125 oder 20,1% anwesend.

Er gab bekannt, dass neben den Kandidaturen von Martin Moosmann und Claude Ammann kurzfristig eine weitere Gemeinderatskandidatur eingegangen sei, diejenige von Andreas Hasler, Jahrgang 1967 (Dorfname: s'Mathise Andy). Andreas Hasler hatte sich in letzter Zeit intensiv mit der neuen Bau- und Nutzungsordnung auseinandergesetzt und diese auch immer wieder in einigen Punkten in Frage gestellt. Dadurch war seine Kandidatur eigentlich eine logische Folge und schon fast erwartet worden.

Nun standen also sechs Kandidaturen für fünf Sitze im Gemeinderat zur Wahl. Da an der Wahlversammlung keine weiteren Kandidaturen mehr vorgeschlagen wurden, konnte der erste Wahlgang durchgeführt werden.

Das Ergebnis dieses ersten und zugleich entscheidenden Wahlgangs war dann doch eine kleine Überraschung.

Das absolute Mehr lag bei 60 Stimmen:

Die sechs Kandidaten erhielten folgende Stimmen:

Martin Moosmann, neu:	124 Stimmen, gewählt
Norbert Suter, bisher:	122 Stimmen, gewählt
Helga Gähweiler, bisher:	98 Stimmen, gewählt
Andreas Hasler (1967), neu:	95 Stimmen, gewählt
Claude Ammann, neu:	83 Stimmen, gewählt
Dagmar Hasler, bisher:	65 Stimmen, gewählt

(schied als überzählige Kandidatin mit der geringsten Stimmenzahl aus)

Alle fünf Erstplatzierten nahmen die Wahl an. Dagmar Hasler schied als überzählig aus dem Gemeinderatsgremium aus, und ihre Kandidatur als Gemeindeammann wurde somit hinfällig.

Nun gab der Wahlleiter, Peter Hufschmid, bekannt, dass ihm die Kandidatur von Andreas Hasler, 1967, als Gemeindeammann vorliegt.

Da die vier weiteren gewählten Gemeinderatsmitglieder keine Kandidatur als Gemeindeammann anmeldeten, konnte zur Wahl des Gemeindeammanns geschritten werden.

In diesem wurde Andreas Hasler (1967) bei einem absoluten Mehr von 62 Stimmen mit 78 Stimmen zum neuen Gemeindeammann gewählt. Er nahm diese Wahl an und dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Danach musste noch das Amt des Vizeammanns vergeben bzw. gewählt werden. Helga Gähweiler stellte sich als Vizeammann zur Verfügung. Da die weiteren drei gewählten Gemeinderatsmitglieder keinen Anspruch erhoben, konnte zur Wahl geschritten werden.

Auch hier war das Ergebnis eine kleine Überraschung. Bei einem absoluten Mehr von 61 Stimmen wurde nicht die kandidierende Helga Gähweiler gewählt – sie erhielt 38 Stimmen –, sondern der neu gewählte Gemeinderat Martin Moosmann mit 75 Stimmen. Er nahm die Wahl dann nach einer kurzen Bedenkzeit ebenfalls an.

Somit war das Gemeinderatsgremium für die Amtsperiode 2026–2029 komplett, und es konnten die Kommissionswahlen durchgeführt werden.

Zuerst wurde die Finanzkommission gewählt.

Hier hatte sich in der Zwischenzeit doch noch eine Kandidatur ergeben, diejenige von Michael Meier, der sich glücklicherweise auch als Präsident zur Verfügung stellte.

Bei einem absoluten Mehr von 58 Stimmen wurden gewählt:

Barbara Gassmann, bisher:
117 Stimmen
Sibylle Schatzmann, bisher:
116 Stimmen
Michael Meier, neu:
111 Stimmen
gleichzeitig Präsident

In die weiteren Kommissionen wurden folgende Kandidierende gewählt:

Steuerkommission, bei einem absoluten Mehr von 59 Stimmen:

Manuela Waldmeier, bisher:
117 Stimmen
Richard Birrer, bisher:
116 Stimmen
Amandus Brogle, bisher:
115 Stimmen

Ersatzmitglied Steuerkommission, bei einem absoluten Mehr von 61 Stimmen:

Marc Meier, bisher:
116 Stimmen

Zwei Mitglieder Wahlbüro, bei einem absoluten Mehr von 59 Stimmen:

Patrizia Binkert, neu (bisher Ersatzmitglied):
110 Stimmen
Peter Hufschmid, bisher:
108 Stimmen

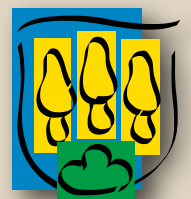
Zwei Ersatzmitglieder des Wahlbüros, bei einem absoluten Mehr von 59 Stimmen:

Martina Gisin, bisher:
109 Stimmen
Carmen Meier, neu:
105 Stimmen

Peter Hufschmid konnte nun die Versammlung schliessen und auf den Apéro für die Gewählten einladen, der um 18.30 Uhr auf dem Turnplatz hinter dem Schulhaus stattfand. Dort spielte die Musikgesellschaft Hellikon für die Neugewählten auf, und der scheidende Gemeindeammann richtete ein paar Worte an die neu- oder wiedergewählten Amtsträger/innen und wünschte ihnen viel Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Die Steckbriefe des neu gewählten Gemeindeammanns und der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder finden Sie auf den folgenden Seiten.

Martin Schlienger-Frozza
Präsident Kulturkommission



Vorstellung der neuen Gemeinderäte



Andreas Hasler
Gemeindeammann

Im November 1967 in Rheinfelden geboren und in Hellikon mit vier Schwestern aufgewachsen, gehe ich als Andy Hasler im Fricktal durchs Leben. Nach einer Lehre als Landwirt EFZ folgte eine zweite als Strassenbauer EFZ sowie Weiterbildungen zum dipl. Polier Tief-/Strassenbau und dipl. Bauführer HF (Tiefbau). Dazwischen leistete ich 480 Armeetage. Beruflich arbeitete ich auf Landwirtschaftsbetrieben sowie bei Bieber AG, GUT AG und Ernst Frey AG. Seit 16 Jahren bin ich bei der AEW Energie AG tätig, leite das Kompetenzzentrum Tiefbau und unterstütze Projektleiter im Fricktal. In der Freizeit fahre ich Ski und Snowboard, wandere, kitesurfe, reite, züchte seit 23 Jahren Islandpferde, koche gerne und engagiere mich in verschiedenen Gremien. Zentral sind meine Familie, meine Tochter (26), mein Sohn (23) und meine Lebenspartnerin mit ihren drei Kindern.



Martin Moosmann
Vize-Ammann

Ich bin 1984 geboren, verheiratet und stolzer Papi von drei Kindern. Aufgewachsen und verwurzelt in Hellikon, habe ich meine Berufsausbildung als Maurer im Hochbau absolviert und mich später zum dipl. Bauführer SBA, Techniker HF weitergebildet.

Heute leite ich als Inhaber und Geschäftsleiter die Moosmann GmbH und bin täglich in der Bau- und Projektleitung tätig. Mein beruflicher Alltag verbindet Verantwortung, Praxisnähe sowie langfristiges und vernetztes Denken. Innovation und Tradition sind für mich kein Widerspruch – gemeinsam machen sie unser Dorf lebenswert. Damit wir und unsere Kinder auch in Zukunft gerne hier leben, werde ich mich mit Engagement und Bodenständigkeit im Gemeinderat einsetzen.

**«Wie Dir – liit mir
Hellikä am Härze»**



Claude Ammann
Gemeinderat

Ich bin verheiratet, wohne seit rund 25 Jahren in Hellikon und komme aus Basel.

Ich bin Inhaber des Gesundheitszentrum Physio in Fit in Zuchwil sowie seit rund 20 Jahren Präsident des schweizerischen Fitness- und Gesundheitsverbandes.

Ebenso vertrete ich meine Branche als Vorstandsmitglied der Oda Bewegung und Gesundheit sowie als Mitglied im Gewerberat des schweizerischen Gewerbeverbandes.

In meiner Freizeit lese ich sehr gerne und koche mit Leidenschaft frische Menüs aus Regio und Garten.

Seniorenadventsfeier in Hellikon

Der Einladung zur Adventsfeier für alle Helliker 65+ folgten über 80 Personen. Bereits beim Ankommen erklangen bekannte Weihnachtslieder aus der Drehorgel. Aus der Küche duftete es nicht nach Zimtsternen und Anisbrötli, sondern nach feinem Braten.

Das routinierte Küchenteam arbeitete auf Hochtouren und so konnte die Serviercrew allen Gästen innert kurzer Zeit erst den Salatteller und dann den Hauptgang servieren. Den Gästen mundete es offenbar, denn es blieb kaum etwas auf dem Teller zurück – ein indirektes Lob an die Küche! Nach der Totenehrung spielte die Drehorgel nochmals weihnachtliche Musik und bei Dessert und Kaffee klang die Adventsfeier langsam

aus. Zufriedene Menschen von 65 bis 103 Jahren verliessen am späteren Nachmittag die Feier – ein durchwegs gelungener Anlass!

Text: Dorothée Bamert

Fotos: Dorothée Bamert





Gedenkanlass zum Schulhausunglück

Gedenkanlässe in Wegenstetten und Hellikon zum Schulhausunglück vom 25. Dezember 1875, organisiert von der Kulturkommission und dem Gemeinderat Hellikon

Am Abend des Weihnachtstages waren es 150 Jahre her, seit sich im Schulhaus Hellikon eine schreckliche Tragödie ereignete. Kurz vor Beginn der Weihnachtsfeier des damaligen Frauenvereins und der Lehrerschaft mit den Schulkindern stürzte das Treppenhaus ein. 73 Menschen, meist Kinder und Jugendliche sowie Mütter und Väter, die im Treppenhaus auf die Türöffnung zum Gemeindesaal im dritten Stock warteten, wurden bei diesem Einsturz getötet, und 35 Personen zum Teil schwer verletzt. Drei Personen starben später an den

Folgen ihrer Verletzungen im Kantonsspital in Königsfelden. Vier Kinder wurden zu Vollwaisen, 33 Kinder hatten entweder den Vater oder die Mutter verloren.

Diesem Ereignis wurde am Sonntag, 14. Dezember, mit einem ökumenischen Gottesdienst in der röm.-kath. St.-Michaelskirche in Wegenstetten gedacht. In Wegenstetten deshalb, weil die Gemeinde Hellikon 1875 noch keinen eigenen Friedhof hatte und die Verstorbenen des Schulhausunglücks auch auf dem Friedhof in Wegenstetten, nordöstlich der St.-Michaelskirche in einem Gemeinschaftsgrab, bestattet werden mussten. Bei diesem Grab wurde im Auftrag des Hilfskomitees vom Bildhauer Heinrich Rudolf Meili aus Binningen ein Denkmal aus Sandstein geschaffen, mit den eingeritzten Namen der Verstorbenen und mit einer darauf stehenden Christus-Statue.

Am Anfang des Gottesdienstes schilderte der Präsident der Kulturkommission Hellikon, Martin Schlienger, das schreckliche Ereignis sowie die anschliessenden Bergungen der Toten und Verletzten mit den Hilfeleistungen aus



den Nachbargemeinden. Er erläuterte auch die Ursache des Einsturzes, die aufgrund der damaligen Untersuchungen festgestellt wurde. Eine Abänderung beim Bau des Treppenhauses im Jahr 1865 war die Hauptursache. Da die Treppe etwas zu lang konstruiert war, musste der Querbalken zum Gangboden beim Treppenkopf um 9 cm gekürzt werden. Da man zudem den Querbalken beim Treppenende mit dem Gangboden bündig machen wollte, wurden die drei Längsbalken des Bodens nicht wie geplant auf dem Querbalken aufgelegt, sondern eingezapft. Dieser Querbalken brach dann in der Mitte beim Einschnitt des mittleren Längsbalkens, da er dort die schwerste Last des Gangbodens aushalten musste. Da es draussen regnete, warteten viele Menschen ungeduldig im Treppenhaus und auf den Gangböden des zweiten und dritten Stockes auf die Türöffnung zum Gemeindesaal. Diese schwere Last vermochte der schon dezimierte Querbalken dann nicht mehr zu tragen. Zudem wurde festgestellt, dass das Holz der Balken beim Einbau noch nicht ganz trocken war. In den beiden Jahren zuvor war die Weihnachtsfeier unter etwas anderen

Umständen am gleichen Ort durchgeführt worden, und es war nichts passiert.

Es zeigte sich auch, dass viele Tote eigentlich nicht schwer verletzt waren. Sie wurden eingeklemmt und sind dann bis zur Rettung im Staub der Trümmer erstickt. Denn die Gangböden waren beim Bau im Innern mit Schutt und Mauerstaub ausgefüllt worden.

Hellikons Gemeindeammann Thomas Rohrer ging auf die damalige Zeit im Fricktal ein. Die Bevölkerung war arm, und mancherorts zahlten die Gemeinden Auswanderungswilligen die Reise in die USA, nach Kanada oder in andere Länder. Hinzu kam der damals entfachte Kulturkampf nach



«Gott sei nicht ein Gott, der in der Ferne ist. Gott ist da», sagte Hannah Audebert.

Nach dem Gottesdienst begab man sich zum Denkmal auf den Friedhof. Nach einem Choral der Bläsergruppe der MG Hellikon wurde dieses von den drei Geistlichen mit einem Gebet und Weihrauch gesegnet.

Martin Schlienger schilderte hier die Ereignisse rund um dieses Denkmal. Dieses sollte am 26. Dezember 1877, zwei Jahre nach dem Unglück, eingesegnet werden. Aufgrund des Kulturkampfes mit den religiösen Streitigkeiten war es nicht möglich, das Denkmal ökumenisch einzusegnen. Um eine unwürdige Konfrontation zu vermeiden, übergab das Hilfskomitee das Denkmal den Hinterlassenen bzw. den beiden politischen Gemeinden ohne offizielle Feier.

Anschliessend fuhr man zum Schulhaus nach Hellikon, wo die Gedenkfeier ihre Fortsetzung nahm. Die Bläsergruppe der Musikgesellschaft Hellikon hatte uns



wiederum musikalisch begleitet, und die drei Geistlichen haben mit einem Gedicht, einem Gebet und dem Schlusseggen die Feier würdig umrahmt.

Die Schüler der Primarschule Hellikon hatten an den Fenstern im Schulhaus Laternen und Kerzen gebastelt. Auch hier schilderte Martin Schlienger nochmals die Tragödie und machte einige weitere Angaben zum Schulhausunglück:

Das Schulhaus Hellikon wurde 1864/1865 nach den Plänen des bekannten Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch für CHF 41'117.78 gebaut. Zehn Jahre später ereignete sich diese Tragödie. Es wurde damals eine landesweite Sammelaktion gestartet. Darauf gingen Spenden und Naturalien im Wert von CHF 55'578.14 ein. Das waren CHF 14'460.36 mehr, als das Schulhaus gekostet hatte.

Thomas Rohrer erläuterte die Auswirkungen auf das Dorf und die Familien sowie die künftige Generationenentwicklung. Ebenso richtete der Schulleiter der Kreisschule Wegenstetten-Hellikon, Urs Hasler, einige Gedanken an die Anwesenden.

Nach der offiziellen Gedenkfeier luden die Kulturkommission und der Gemeinderat die Anwesenden in den warmen Mehrzwecksaal hinter der Turnhalle zu einem Apéro ein.

Text: Martin Schlienger-Frozza

Fotos: Cécile Fotografie

Jahresrückblick Frauenturnverein Hellikon

30.01.2025 GV des FTV

Die diesjährige GV fand nicht wie gewohnt im Restaurant Rössli, sondern im Mehrzweckraum der Gemeinde Hellikon statt. In den hellen und freundlichen Räumlichkeiten fühlten sich alle sichtlich wohl. Mit dem organisierten Party-Service konnten wir unsere Mitglieder und Gäste kulinarisch verwöhnen und die 61. Generalversammlung in einem gemütlichen und geselligen Rahmen zu einem guten, harmonischen und gelungenen Abschluss bringen.

20. März 2025

Gemeinsame Turnstunde mit der Männerriege

Die gemeinsame Turnstunde war gut besucht und machte allen Beteiligten viel Freude. Anschliessend wurden

alle Teilnehmenden mit kalten Fleisch- und Käseplatten sowie frischem Brot und feinem, selbst gemachtem Kuchen verwöhnt. Der gemütliche Ausklang bot Gelegenheit für viele Gespräche und fröhliches Beisammensein.

5. Juni 2025

Maibummel mit der Männerriege

Über 30 Frauen und Männer marschierten gemeinsam bei schönem Wetter auf den «Neulig». Wie jedes Jahr gab es Bratwürste und Klöpfer vom Grill, die grossen Anklang fanden. Ein herrliches, selbst gemachtes Kuchen- und Dessertbuffet wurde uns anschliessend präsentiert, an dem sich alle sehr gerne und mehrfach bedienten. Ein herzliches Dankeschön an die Männerriege für diesen wunderbaren, kameradschaftlichen Abend, der in fröhlicher Runde bis nach Mitternacht dauerte.

22. Juni 2025

Empfang der Turnerinnen und Turner vom Eidgenössischen Turnfest in Lausanne mit tatkräftiger Unterstüt-



zung der Männerriege. Gemeinsam bereiteten wir den Teilnehmenden einen würdigen und herzlichen Empfang.

3. Juli 2025

Sommerhock

Ganz viele Frauen und ein paar treue Vierbeiner machten sich bei angenehmen Temperaturen zu Fuss auf den Weg zum «Tegerfeldhof» von Dieter Hasler.

Chris und Jackie Schelker luden den Frauenturnverein, Freunde sowie Nachbarn zu ihrem 20-jährigen «Chesselacker»-Jubiläum ein. In entspannter Atmosphäre wurde zusammen gefeiert, gelacht und genossen.

Beim Dessert wurden alle zusätzlich mit einer wunderschönen Abendstimmung und einem stimmungsvollen Sonnenuntergang belohnt.

5. September 2025

Fototermin und Sponsoren-Apéro,

In ungezwungener Atmosphäre wurde der Austausch gepflegt und die wertvolle Zusammenarbeit gewürdigt.



13.-15. September 2025 Turnreise ins Toggenburg und Appenzell

Am Samstag frühmorgens um 6.30 Uhr stand der Kleinbus von Kaufmann's Schwarb Reisen pünktlich vor dem Schulhaus in Hellikon bereit. Gut gelaunt und voller Vorfreude machten sich 16 Frauen auf den Weg nach Roggwil zu A. Vogel. Dort erlebten wir einen abwechslungsreichen Bewegungstag unter dem Motto «fit und schmerzfrei», der viele wertvolle Impulse vermittelte.

Am Nachmittag ging die Fahrt weiter an den Bodensee, gefolgt von einem gemütlichen Fussmarsch in Richtung Güttingen.

Den zweiten Tag verbrachten wir auf dem eindrücklichen Aussichtsberg



Jahresrückblick Frauenturnverein Hellikon

Hoher Kasten sowie bei einem entspannten Aufenthalt in Appenzell, wo genügend Zeit für individuelle Erkundungen blieb.

25. Oktober 2025

Traditioneller Raclette-Obst unter dem Motto «Käse» wie jedes Jahr

Die Turnhalle wurde von allen Frauen und ein paar Männern mit viel Einsatz und Kreativität liebevoll dekoriert, und die Küche wurde auf Vordermann gebracht.

Um 17.30 Uhr wurden die Türen geöffnet, und zahlreiche Gäste fanden den Weg in die Halle. Nach einem erfolgreichen, stimmungsvollen und sehr gut besuchten Abend konnten wir zur späten Stunde die letzten Gäste verabschieden.



Ein herzliches Dankeschön an die ganze Bevölkerung sowie an alle Mitwirkenden, Helferinnen und Helfer für die grossartige Unterstützung.

27. November 2025

Chlaushock im Seebad von Max Hasler

Der Vorstand hat am Nachmittag den Saal mit viel Liebe zum Detail und weihnachtlicher Stimmung dekoriert. So konnten die 25 anwesenden Frauen in gemütlicher und entspannter Atmosphäre ein wunderbares Käsefondue geniessen und den Abend in guter Gesellschaft ausklingen lassen.

Text: Heidi Moosmann
Jackie Schelker

Fotos: Heidi Moosmann
Jackie Schelker





Jahresrückblick Männerriege

Das Jahr 2025 war von Veränderungen geprägt. Nicht nur in der Weltpolitik und der Wirtschaft, sondern auch bei uns in der Männerriege.

So gaben an der Generalversammlung, welche am 22. Januar im Restaurant Rössli in Obermumpf stattfand, zwei wichtige Personen ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt.

Der Präsident Ernst Waldmeier sowie der Vizepräsident Walter Aeschlimann haben nach je 14 Jahren engagierter Vorstandstätigkeit demissioniert.

An dieser Stelle danke ich den beiden nochmals recht herzlich und wünsche ihnen für die neu gewonnene Freizeit viel Freude, beste Gesundheit und viele schöne Momente.

Die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern war nicht einfach. Glücklicherweise fanden wir in den Personen von Titus Waldmeier und Cyrill Surer tatkräftige Verstärkung. Die Wahl in den Vorstand wurde mit grossem Applaus gewürdigt. Im Vorstand wurden die Ressorts neu verteilt.

Der neue Vorstand präsentiert sich wie folgt:

Präsident	Gregor Hürbin (bisher Kassier),
Aktuar	Hanspeter Hürbin (wie bisher),
Kassier	Titus Waldmeier (neu),
Vizepräsident	Cyrill Surer (neu),
Oberturner	Philipp Waldmeier (wie bisher).

Wir wünschen dem Gremium eine gute Zusammenarbeit und allen viel Freude im Amt.

8./9. Februar 2025 Skiweekend

Nachdem wir über viele Jahre unser Skiweekend in den Flumserbergen verbrachten, entschieden wir uns, das kleine Skigebiet Biel-Kinzig in Bürglen im Kanton Uri zu



besuchen. Es war eine gute Entscheidung, denn die Pisten- und Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet. Das Skigebiet Biel-Kinzig liegt auf 1630 bis 1930 m ü. M. und ist mit 7 km Pisten sehr übersichtlich, jedoch nicht mit den Flumserbergen zu vergleichen.

Das Wetter am 8. Februar war sehr stürmisch, was zur Folge hatte, dass die Gondelbahn mit einigen Skifahrern aus unserer Gruppe in der Mitte der Strecke anhalten musste, bis sich der Sturm etwas gelegt hatte. In dieser Zeit konnten sie die schöne Aussicht geniessen, während die letzten Nebelschwaden weggeblasen wurden. Pünktlich zur WM-Abfahrt der Frauen war unsere Gruppe wieder vollzählig.

Im Hotelrestaurant Alphotel angekommen, verfolgten wir das Rennen vor dem Fernseher und alle hofften auf einen Schweizer Sieg. Leider wurde nichts daraus. Corinne Suter wurde als siebtbeste Schweizerin klassiert, Breezy Johnson (USA) gewann das Rennen. Da wir im Alphotel auch die Übernachtung gebucht hatten,

konnten wir das Gepäck in der unteren Etage deponieren und uns für die Skipiste ausrüsten. Kurz darauf stand die ganze Gruppe auf der Piste und zeigte ihr Können mit schwungvollen Abfahrten.

Gegen Abend konnten wir unsere Zimmer beziehen und uns zum Nachtessen ins Hotelrestaurant, welches nur eine Etage entfernt war, begeben. Dort verbrachten wir den Abend bei Speis und Trank, bis die einen etwas früher, die anderen etwas später die Müdigkeit vom Skifahren spürten und sich zur Erholung ins Zimmer zurückzogen.

So verging die Zeit wie im Flug, und schon bald hiess es am Sonntag, nach ein paar weiteren Abfahr-



Jahresrückblick Männerriege

ten mit Gepäck und Ski die Gondelbahn zu besteigen und die Rückreise anzutreten. Der Bus mit Chauffeur Chris brachte uns wieder ins Fricktal. Im Gnuss Wärich in Wegenstetten sorgten wir ein letztes Mal für unser leibliches Wohl. Wir danken dem Organisator Titus für ein tolles und unfallfreies Skiweekend.

Turnstunde mit dem Frauenturnverein

Wie jedes Jahr organisierte der Frauenturnverein eine gemeinsame Turnstunde mit der Männerriege. Diese fand am 20. März 2025 statt.

Für das Einturnen war Ueli Waldmeier besorgt. Mit seinen koordinativen Übungen brachte er die über 30 Turnerinnen und Turner auf Betriebstemperatur.



Anschliessend führte uns Philipp Waldmeier durch das turnerische Programm. Alle durften sich in den Fit-and-Fun-Disziplinen messen. Bald darauf kümmerte sich der Frauenturnverein um den grossen Energie- und Flüssigkeitsverlust und verwöhnte uns mit Getränken sowie einem feinen Fleisch-, Käse- und Früchtebuffet, an dem sich alle selbst bedienen durften.

Bei Kaffee und Kuchen entstanden viele angeregte Gespräche, und der gesellige Abend fand schliesslich sein Ende. An dieser Stelle dankt die Männerriege dem Frauenturnverein ganz herzlich.

Da Walter Aeschlimann krankheitshalber nicht an der Generalversammlung teilnehmen konnte, wurde er an diesem Abend nach 14 Jahren als Vizepräsident im Vorstand verabschiedet. Er bleibt der Männerriege jedoch weiterhin als treues Mitglied erhalten."

Als Dank für seine Leistungen wurden ihm etwas zum Anstossen sowie eine Uhr mit Gravur überreicht.



Maibummel mit dem Frauenturnverein

Witterungsbedingt musste unser Maibummel, welcher am 28. Mai geplant war, um acht Tage verschoben werden. So wurde aus dem Maibummel eine Juniwanderung, die am Donnerstag, 5. Juni, im Schopf von Hans Waldmeier auf dem Neulig stattfand.

Um 19.30 Uhr trafen sich 28 Turnerinnen und Turner vor dem Schulhaus in Hellikon und nahmen die Wanderung zum Grillplatz in Angriff. Kurz nach 20 Uhr trafen die frohgelaunten Wandervögel auf dem Neulig ein, wo sie vom Vorstand der Männerriege zum Apéro empfangen wurden. Beim anschliessenden Grillieren und Dessertessen kam die Geselligkeit nicht zu kurz, und schon bald war es Mitternacht – oder auch etwas später –, bis die Letzten ihren Heimweg antraten.

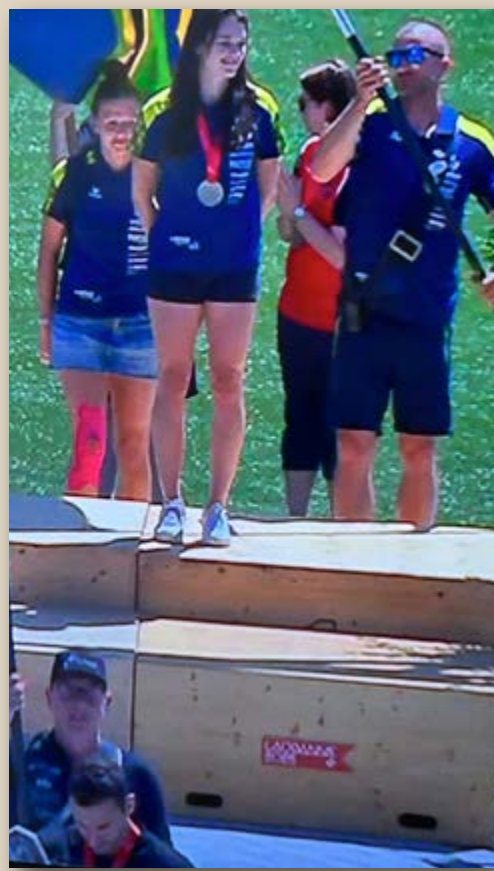
Eidgenössisches Turnfest in Lausanne

Endlich war es so weit. Der 20. Juni 2025 war gekommen, und unser Einsatz am Eidgenössischen Turnfest stand nach intensiven Vorbereitungen kurz bevor.

Um 05.42 Uhr reisten zehn erwartungsvolle Turner der Männerriege mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Hellikon via Gelterkinden nach Olten und mit dem Extrazug weiter nach Renens. Danach brachte uns der Stadtbus zum Festgelände.

Dort blieb uns nur wenig Zeit für die Vorbereitung und das Einturnen, denn bereits kurz nach 11 Uhr starteten wir im Fit and Fun mit dem ersten Wettkampfteil. Wir starteten mit zwei Gruppen à je vier Turner. Mit 63 und 72 Punkten sowie den Noten 6.07 und 7.08, was einen Notenschnitt von 6.57 ergab, entsprach das Resultat nicht unseren Erwartungen.

Weiter ging es mit Brettball, wofür eine Gruppe mit fünf Turnern benö-



Jahresrückblick Männerriege

tigt wurde. Diesmal lief es besser, und mit 174 Punkten sowie der Note 9.59 verpassten wir die Maximalnote von 10 nur knapp. Somit resultierte aus dem ersten Wettkampfteil eine Note von 7.73 Punkten (0.17 Punkte mehr als im Vorjahr).

Im zweiten Wettkampfteil folgte Unihockey. Die zwei Gruppen à je vier Turner erreichten 65 und 69 Punkte, was die Noten 7.29 und 7.86 ergab. Daraus resultierte ein Notendurchschnitt von 7.57. Anschliessend folgte 8er-Ball, wofür eine Sechsergruppe benötigt wurde. Die erreichte Punktzahl von 124 Punkten und die Note von 7.24 entsprachen den Mindestwartungen.

Somit resultierte aus dem zweiten Wettkampfteil eine Note von 7.43,

was 0.2 Punkte mehr als im Vorjahr bedeutete. Im dritten Wettkampfteil waren die Steinheber gefordert. Die sechs Turner hoben den 15-kg-Stein zwar zur Maximalnote von 9, wurden jedoch wegen einer Fussbewegung mit 0.2 Punkten bestraft. Daraus resultierte eine Punktzahl von 8.80 und eine Endnote von 23.96 Punkten (Vorjahr: 24.03 Punkte).

Fazit: Wir haben noch Verbesserungspotenzial und arbeiten daran. Ich bin überzeugt, dass wir unter unserem Wert geschlagen wurden und dass es auch bei uns eine Kopffrage ist, im richtigen Moment die Leistung abzurufen.

Empfang der Turnfamilie vom Eidg. Turnfest

Am 22. Juni wurde die gesamte Turnerschar, welche am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne teilgenommen hatte, von der Dorfbevölkerung feierlich empfangen. Die Festwirtschaft beim Schulhaus wurde vom Frau-enturnverein und der Männerriege organisiert, für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikgesellschaft.



Der TV bzw. DTV Hellikon durfte gleich zwei Grossefolge feiern. Michaela Kym wurde Turnfestsiegerin in der Kategorie B Aktive Turnerinnen. Sie sicherte sich den Titel mit der herausragenden Punktzahl von 29.90 Punkten. Der Turnwettkampf ist ein Wahldreikampf, bei dem Disziplinen aus verschiedenen Bereichen wie Geräteturnen, Leichtathletik, Nationalturnen oder Fitness/Spiele kombiniert werden können.

In der Kategorie C TU (35+), ebenfalls ein Wahldreikampf, sicherte sich René Isch mit der Maximalnote von 30.00 Punkten den Sieg. **Herzliche Gratulation.**

Bundesfeier 2025

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2025 die Bundesfeier am 31. Juli durchgeführt. Die Wettervorhersagen waren lange nicht vielversprechend. Dennoch entschieden wir uns, die Feier draussen auf dem Turnplatz abzuhalten. Um 17.30 Uhr eröffnete die Männerriege die Festwirtschaft sowie den Grillbetrieb. Die Nachfrage nach etwas Essbarem war gross, und bis zur

Eröffnung der offiziellen Feier durch die Musikgesellschaft Hellikon um 20.00 Uhr konnten die meisten Besucher verköstigt werden.

Nach der Begrüssung durch Gemeindegammann Thomas Rohrer folgte die Festansprache von Christoph Schlienger. Als Einheimischer, Politologe und Vorstandsmitglied der Jungfreisinnigen Brugg-Fricktal begeisterte er die Dorfbevölkerung mit seinen Worten. Es folgten weitere Darbietungen durch die Musikgesellschaft sowie den Turnverein bzw. den Damenturnverein. Als die Nationalhymne erklang, war es bereits dunkel. Die Kinder freuten sich auf den Lampionumzug, und der Turnverein begeisterte die Dorfbevölkerung mit kunstvollen Pyramiden.



Jahresrückblick Männerriege

Vereinsreise ins Tessin

Der Tag war noch keine fünfeinhalb Stunden alt, als sich am 6. September 16 reiselustige Sportlerinnen und Sportler beim Schulhaus in Helikon trafen, um gemeinsam zwei spannende Tage im Tessin zu verbringen. In Fahrgemeinschaften ging es mit Privatautos zum Bahnhof Frick. Von dort an waren wir auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Der Zug, welcher pünktlich um 06.03 Uhr in Frick losfuhr, brachte uns via Zürich nach Arth-Goldau. Weiter ging es durch den neuen Gotthard-Basistunnel, wo der Zug auf 200 km/h beschleunigte. Für die 57 km lange Strecke benötigte er gerade einmal 17 Minuten. Bald darauf trafen wir in Bellinzona ein und fuhren nach einem

kurzen Aufenthalt weiter nach Tenero. In Tenero warteten bereits drei reservierte Busse für die Weiterfahrt ins Verzascatal. Das Tal ist bei Touristen und Wanderern so beliebt, dass ohne Reservation kaum eine Mitfahrgelegenheit besteht. In Brione/Motta verliessen wir den Bus und machten uns auf eine zweistündige Wanderung zurück nach Lavertezzo.

Die abwechslungsreiche Wanderung entlang der Verzasca lädt zum Verweilen ein. Schöne Wasserfälle, riesige Felsbrocken und kleine Badestellen sind bei Touristen sehr beliebt. Die Doppelbrücke aus dem 17. Jahrhundert (Ponte dei Salti) lädt geradezu zu einem Sprung ins smaragdgrüne Wasser ein. Auch bei Canyoning-Sportlern ist der Fluss sehr beliebt.

Da einige von uns von den vielen Eindrücken nicht genug bekommen konnten, verpassten wir beinahe unser Mittagessen im Restaurant Osteria Vittoria. Dort liessen wir uns schliesslich mit Tessiner Spezialitäten verwöhnen.



Um 14.15 Uhr erwartete uns der Bus, der uns ins Maggial tal brachte. In Avegno, auf dem Camping Piccolo Paradiso, bezogen wir unsere Bungalows für die Übernachtung. Gegen Abend dislozierten wir gemeinsam nach Locarno, wo wir die Sonne an der Seepromenade genossen. Für unser leibliches Wohl hatten wir später im Restaurant Sensi reserviert.

Nach einer kurzen Nacht auf dem Camping Piccolo Paradiso machten wir uns nach dem Frühstück bereit für die Wanderung in Richtung Ascona. Diese führte uns der Maggia entlang bis Ponte Brolla. Von dort fuhren wir per Bus bis Ascona Fiume Maggia. Anschliessend ging die Wanderung dem Golfplatz und der Seepromenade entlang weiter bis zur Piazza Giuseppe Motta.

An der Uferpromenade blieb uns noch etwas Zeit, um das Panorama und das schöne Wetter zu geniessen. Um 14.50 Uhr brachte uns das Schiff via Vira wieder nach Locarno. Vom Schiff aus konnten wir die malerischen Dörfer rund um den Lago Maggiore bestaunen.

In Locarno angekommen, blieb noch Zeit für eine Kaffeepause, bevor wir mit vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken die Heimreise antraten. Etwas müde, aber pünktlich, unfallfrei und zufrieden kamen wir um 19.57 Uhr wieder in Frick an.

Text: Gregor Hürbin

Fotos: Gregor Hürbin



Jahresrückblick MG Hellikon

Das Jahr 2025 wurde traditionell gestaltet und hielt dennoch einige Neuerungen bereit.

Wie gewohnt gab die Musikgesellschaft ein Konzert zum Muttertag. In diesem Jahr haben acht Jungmusizierende die Chance genutzt und die zweite Konzerthälfte mitgespielt. Einige davon haben sogar bereits das ganze Konzert mitgespielt. Unter der Leitung von Etele Dósa zeigte die Band ein abwechslungsreiches und unterhaltendes Programm. Neben bekannten Melodien sowie einem Solo von vier Posaunisten präsentierte die MGH auch ihre Stücke für den Musiktag in Sulz. Das Konzertstück «Lord of Seven Seas» gefällt mit eingängiger, temperamentvoller Melodie und schönem, berührendem Euphonium-Solo. Das Publikum war begeistert, sicher auch von der Leistung der Jungmusizierenden, und entliess die ergänzte Band erst nach einer rassigen Zugabe. Beim gemütlichen Apéro klang der schöne Abend mit interessanten Gesprächen aus.

Am So. 1. Juni reiste die Musikgesellschaft an den kantonalen Musiktag nach Sulz. Um 14.38 Uhr durfte

sie auf die Paradestrecke gehen und den Marsch «Viva Arogno» unter der Leitung von Fabian Schlienger vortragen. Etwas später, nämlich um 16.04 Uhr, wurde in der Kirche St. Peter und Paul das Konzertstück «Lord of Seven Seas» unter der Leitung von Etele Dósa einem zahlreichen Publikum und dem Experten präsentiert.

Der äusserst gelungene Vortrag brachte viel Lob ein. So konnte sich die MGH im Anschluss dem dritten Teil widmen. Dieser wurde allerdings während der Veteranenenehrung abrupt gestoppt, aufgrund eines Unwetters in der Region Sulz. Dadurch musste der Musiktag abgebrochen werden, und die Vereine wurden gebeten, das Festareal zu verlassen. Somit kehrten die Musizierenden der MGH frühzeitig heim und feierten anschliessend mit den Veteranen im Probelokal noch etwas weiter.

Traditionell lud die MGH am Samstag vor dem 1. Advent zum Jahreskonzert ein. Unter dem Motto «Let's dance» wurde ein abwechslungsreiches, unterhaltendes Programm vorgetragen. In der vollbesetzten Mehrzweck-



halle eröffnete die Greenhornband unter der Leitung von Andi Meier den Abend. Voller Spielfreude zeigte die jüngste Formation der Jugendband, welche tollen Hits sie spielen können.

Mit «Let's get loud» startete dann die MGH in das Konzert. Die drei charmanten Juroren bewerteten jedes der Stücke mit mehr oder weniger guten Noten – allerdings nicht immer ganz ernst gemeint, wie es zu einem Unterhaltungsabend gehört. Auf dem Programm standen viele bekannte Stücke wie zum Beispiel «Flashdance – What a Feeling», «Let's Twist Again» oder auch «Dirty Dancing». Bei den Dankesworten des Präsidenten wurde dann auch der Dirigent Etele Dósa nach nur zwei Jahren bereits wieder verabschiedet. Am Ende des Konzertes konnte das Publikum per Saal-Voting das beste Stück wählen. Die Wahl fiel knapp aus, und der gewählte Hit «Africa» wurde zum Schluss als Zugabe nochmals vorgebracht. Das Publikum war begeistert vom Konzert und konnte den Abend anschliessend gemütlich ausklingen lassen.

Traditionell fand am 26. Dezember der Stephansball statt.

In diesem Jahr gab es allerdings einige Neuerungen. So wurde zum ersten Mal ein Chalet aufgestellt, in welchem eine Ländlerkapelle aufspielte und Apéro-Plättli sowie Fondue-Brote serviert wurden. Auch gab es in der Halle seit Langem wieder einmal eine Liveband, und erst noch aus der Region. So rockte die Band «No Caps» die Halle, und eine weitere legendäre Partynacht rundete das Jahr ab.

Text: Stefan Hasler
Fotos: MG Hellikon



Jahresrückblick Naturschutzverein

Der Vogel des Jahres 2026!

Im Oktober konnte die Schweiz zum zweiten Mal über den Vogel des Jahres abstimmen: Fünf Vogelarten der Fliessgewässer standen diesmal zur Wahl. Das Interesse an der Abstimmung war gross. Rund 18'700 Personen nahmen teil. Die Wahl blieb bis zum Schluss äusserst spannend, denn der Eisvogel und die Wasserramsel lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit fast gleich vielen Fans, die für sie abstimmten. Am Ende gewann der wunderschöne Eisvogel knapp mit rund 31 % der Stimmen, während die Wasserramsel rund 30 % verbuchen konnte. Dass der schillernde Eisvogel auf dem Podest steht, wird viele Personen ganz besonders freuen. Kaum ein heimischer Vogel ist derart farbenfroh. Zudem imponiert er mit sei-

ner Jagdtechnik: Reglos sitzt er auf seinem Ansitz, worauf er – zack! – kopfüber ins Nass schießt und mit einem Fisch im Schnabel schon bald wieder auf die Warte flattert. Leider steht er in der Schweiz auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Fast alle grossen Flüsse und viele Bäche wurden verbaut und betoniert. So haben Eisvogel und Tausende andere Gewässertiere ihren Lebensraum verloren. Sein Lieblingsgewässer ist glasklar und langsam fliessend, bestückt mit reichlich Fischen und unbewachsenen Steilufern. BirdLife Schweiz fördert den Eisvogel seit vielen Jahren durch den Bau von Eisvogelwänden, Beratung und politische Arbeit für naturnähere Gewässer.

Massiver Biodiversitätsrückgang in Schweizer Wiesen

Dass die Biodiversität im Landwirtschaftsland massiv zurückgegangen ist, ist zumindest all jenen klar, welche die Wiesen, Obstgärten und Hecken in den 50er- oder 60er-Jahren noch erlebt haben. Die Zahl der Heuschrecken sei damals bestimmt 20-mal höher gewesen als heute, erinnerte sich ein Forscher vor einigen Jahren in



Vogel des Jahres 2026



Raupe des Buchenstreckfuss



Neophytenbekämpfung (Berufkraut)



einem Interview. Forschungen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ergaben, dass der Verlust an Biodiversität massiv ist, und zwar auf allen Höhenlagen. Schweizweit ging die durchschnittliche Zahl der Pflanzenarten in Wiesen und Weiden (also ohne Ackerland) um 26% zurück. Im Mittelland beträgt der Rückgang gar 40%. Und selbst in den Alpen auf über 2000 m.ü. M. musste ein Biodiversitätsrückgang von 11% festgestellt werden.

Zudem zeigten die Forschungsergebnisse der ZHAW auf, dass die grosse Agrarrevolution schon viel früher stattfand. Mit massivem Einsatz von Kunstdünger, Kraftfutter, Pestiziden und grossen Maschinen läutete sie bereits zwischen 1950 und 1980 das Ende der vielfältigen, kleinstrukturierten Landwirtschaft ein.

Aktiver Naturschutzverein in Hellikon

Im Jahr 2025 wurden rund 900 Arbeitsstunden von den Vereinsmitgliedern des Naturschutzvereins Hellikon (NSV) für viele verschiedene Unterhaltsarbeiten in Hel-



Kulinarische Verpflegung bei Heidi.



Die steilen Magerwiesen werden geheut und geemdet.



Blaufüßige Oedlandschrecke



Im Löö, neuer Wildschutzzzaun



Arbeiten am Weiher

Jahresrückblick Naturschutzverein

likon geleistet. Das ist unser Beitrag zur Biodiversität, zur Artenerhaltung und zur Förderung unseres Erholungsraums in Hellikon.

Einige Arbeiten seien hier erwähnt.

Das Berufkraut, ein Neophyt, wurde intensiv bekämpft und ausgerissen. Wichtig und eine grosse Hilfe wäre es, wenn dies von allen Bewohnerinnen und Bewohnern in Hellikon gemacht würde. Des Weiteren konnten an der Stygenholde im Wald über 100 kleine und grössere Kirschlorbeersträucher in Zusammenarbeit mit dem Werkhof entfernt werden. Ein neuer Maschendrahtzaun um die Hecken im Löör wurde erstellt, zum Schutz vor Verbiss durch Rehe. Das Jahr 2025 war eher feucht. Das Löör trocknete nicht so schnell aus wie in den letzten Jahren.

Die Ruderalfläche wurde sehr grün, und auch der Moosbewuchs hatte zugenommen.

Auf Empfehlung von Florin Rutschmann werden wir dies im Jahr 2026 entfernen. Dadurch sollte die Ruderalfläche mehr offene, nicht bewachsene Stellen für die seltene «Blaufüßlige Ödlandschrecke» bekommen. Sie hält sich am liebsten auf solchen wenig bewachsenen Flächen auf.

Am Grossen Weiher ist – wie jedes Jahr – viel Unterholz sowie Brombeer- und Strauchwuchs zurückgeschnitten worden. So bleibt auch in Zukunft die freie Sicht auf den Weiher erhalten.

Nistkastenreinigung:

160 für höhlenbrütende Vögel, ca. 100 für Mehlschwalben, ca. 80 für Mauersegler, 15 Eulenkästen, 6 Hornissenkästen, 7 Wasserramselkästen, 5 Steinkauzröhren sowie rund 200 Fledermausröhren wurden kontrolliert und gereinigt.



Nistkastenreinigung



Arbeiten am Weiher.



Nistkastenreinigung



Baumallee beim Fürstenhof.

In der neuen Baumallee beim Fürstenhof wurden im Frühjahr noch einige Kleinstrukturen zwischen den Bäumen angelegt, wie Steinhaufen, Heckengruppen, Holzbeigen, Wasserbecken, Sandhaufen und Benjeshecken. Ein vielfältiges Vorzeigeprojekt ist entstanden, mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung des NSV Helliikon.

Wir hoffen, dass sich noch weitere Landbesitzer und Landwirte inspirieren lassen, um auf ihren Flächen weitere Bäume zu pflanzen.

Auf der Parzelle von BirdLife konnte gemeinsam mit dem Forst und dem NSV ein erster Teil des Waldrandes am Südhang ausgelichtet werden. Der Waldrand ist nun offen zum kleinen Föhrenwald. Der Bewuchs im Föhrenwald wird zweimal mit dem Balkenmäher gemäht. Die Heckenkirschen sollten mit der Zeit verschwinden, und eine magere Wiese soll entstehen. Mit der Zeit gedeihen vielleicht doch noch ein paar Orchideen.



Parzelle von BirdLife ausgelichtet.



Auf dem Weg zum Magdenerbach



Arbeiten am Weiher

Jahresrückblick Naturschutzverein

Exkursion zum neu renaturierten Magdenerbach am 29. Mai:

Albi Wuhrmann führte unsere Gruppe durchs Gebiet. Ein interessanter Lebensraum ist entstanden. Weitere Besuche lohnen sich.

Vereinsreise

Die Vereinsreise vom 29. Juni führte uns zum Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee. Zum Start begrüßten uns gleich drei kleine Wildschweine. In einer Führung erhielten wir viele Informationen, und der Eisvogel war aus nächster Nähe zu bestaunen.

Herbstwanderung

Die Herbstwanderung fand am 12. Oktober statt, bei schönstem Herbstwetter von Zeiningen auf dem Panoramaweg nach Hellikon.

Im Spätherbst wurden Gras und Sträucher geschnitten: am Radweg, Stygli, Frauenholz, Ischlag, Rieder- und Wabrigweg.

Damit endete ein abwechslungsreiches, interessantes und einmal mehr arbeitsintensives Vereinsjahr. Garanten dafür waren die motivierten und einsatzfreudigen Vereinsmitglieder. Ihnen gebührt dafür ein herzliches Dankeschön!

Einen interessanten Blick ins Jahr 2026 findet ihr auf: www.nsv-hellikon.ch

Text: BirdLife Schweiz
NSV Hellikon

Bilder: Amandus Brogle,
Andi Häusler
Beat Geisseler



Arbeiten am Weiher



Am Klingnauer Stausee



Herbstwanderung



Gras und Sträucher geschnitten.



Eichhübel



Einen interessanten Blick ...

Weihnachtsbaumausgabe





Fotos: Cécile Fotografie

Veranstaltungskalender 2026

Mai

13.05.2026	Seniorenausflug	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------	-------------------

Juni

03.06.2026	Gemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
------------	---------------------	-------------------

20.06.2026	Waldumgang	Gemeinde Hellikon
------------	------------	-------------------

Juli

31.07.2026	Bundesfeier	Männerriege
------------	-------------	-------------

August

01.08.2026– 15.08.2026	Wanderausstellung «Ökologische Infrastruktur» Die Ausstellung findet in der Kochschule des Mehrzweckgebäudes statt.	Naturama Aargau
---------------------------	---	-----------------

21.08.2026	Jungbürgerfeier	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------	-------------------

September

09.09.2026	Neurekrutierungsveranstaltung	Feuerwehr Wabrig
------------	-------------------------------	------------------

11.09.2026	Musik im Dorf	MG Hellikon
------------	---------------	-------------

19.09.2026	Einweihung FW-Magazin	Feuerwehr Wabrig
------------	-----------------------	------------------

19.09.2026	Nacht der Sterne	Jurapark Aargau
------------	------------------	-----------------

Oktober

17.10.2026	Gesamtfeuerweherschlussübung	Feuerwehr Wabrig
------------	------------------------------	------------------

24.10.2026	Raclette-Abend	Frauenturnverein
------------	----------------	------------------

November

07.11.2026	Startschuss	Gugge Hellikä
------------	-------------	---------------

25.11.2026	Gemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
------------	---------------------	-------------------

28.11.2026	Jahreskonzert	MG Hellikon
------------	---------------	-------------

Dezember

19.12.2026	Weihnachtsbaumausgabe	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------------	-------------------

26.12.2026	Stephansball	MG Hellikon
------------	--------------	-------------

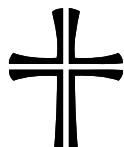
2027

01.01.2027	Neujahrsapéro	Gemeinde Hellikon
------------	---------------	-------------------



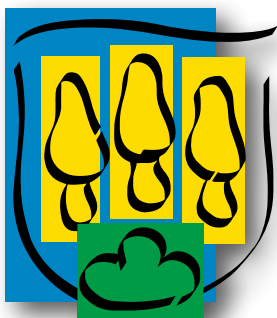
Geburten 2025

Name	Geburtsdatum	Eltern
Hasler Dario Lars	29.01.2025	Hasler Daniel und Marty Michèle
Meier Loic	27.02.2025	Chamorro Bastante Ivan & Meier Carmen
Schlachter Alissa	10.05.2025	Schlachter Lukas und Nicole



Todesfälle 2025

Name	Geburtsdatum	Todesdatum
Hasler-Rippstein Irma Klara	16.11.1928	08.02.2025
Waldmeier Oskar August	21.07.1951	12.02.2025
Schlienger Myrtha Hedwig	28.08.1949	01.03.2025
Hasler-Stäuble Alice	22.07.1933	08.03.2025
Müller Johann Richard	28.04.1928	13.03.2025
Waldmeier Albin Johann	29.01.1944	28.04.2025
Hasler-Hasler Yvonne Hedwig	04.01.1936	02.05.2025
Hasler-Schärli Paulina	29.09.1930	19.06.2025
Hasler-Hochreuter Adelheid	15.04.1934	30.08.2025
Waldmeier Meinrad	08.08.1948	11.09.2025
Hofer-Gasser Katja	09.04.1971	12.09.2025
Brogli-Nussbaum Rita Susanna	06.10.1933	13.09.2025
Hasler-Nussbaum Lina Rosa	09.12.1934	08.10.2025
Braun Markus	16.08.1946	22.12.2025



Einwohnerzahlen per Ende 2025

Am 31. Dezember 2025 zählte die Gemeinde 841 Einwohner/innen. Davon sind 754 Schweizer/innen (372 männlich und 382 weiblich). In Hellikon sind 87 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wohnhaft, welche aus 21 unterschiedlichen Herkunftsländern stammen. Im Jahr 2025 gab es 3 Geburten, 14 Todesfälle, 44 Zuzüge und 45 Wegzüge.

Bestell-INFO

Der Jahresrückblick ist für Besteller weiterhin gedruckt erhältlich. Alle anderen finden ihn elektronisch auf www.hellikon.ch oder können die Druckausgabe fürs nächste Jahr vorbestellen (gemeindeverwaltung@hellikon.ch, Tel. 061 871 01 61).



Foto: Daniela Rohrer

gedruckt in der
schweiz